



Floorball-Verband Deutschland e.V.

Schutzkonzept und Handlungsleitlinie

**Prävention von und Intervention
bei sexualisierter Gewalt im Sport (PSG)**

INHALT

Quick-Guide: Hilfe im Ernstfall!	2
1. Einleitung	3
2. Grundsätze von FD	4
2.1. Verankerung in der Satzung.....	4
3. Ausgangssituation	4
4. Definition sexualisierte Gewalt	5
<i>Tabelle 1: Formen sexualisierter Gewalt</i>	5
4.1. Täterstrategien.....	5
<i>Tabelle 2: Mögliche Situationen und Abhängigkeitsverhältnisse im Sport</i>	6
4.2. Täter*innen unter 18 Jahren.....	6
4.3. Wie erkenne ich, ob jemand von sexualisierter Gewalt betroffen ist?	6
5. Strukturelemente von FD	7
<i>Tabelle 3: Zuordnung der einzelnen Themenfelder in die Aufgabenbereiche/Ressorts von FD</i>	7
<i>Tabelle 4: Strukturelemente von FD zur Prävention sexualisierter Gewalt - 1</i>	7
<i>Tabelle 5: Strukturelemente von FD zur Prävention sexualisierter Gewalt - 2</i>	8
6. Handlungsleitlinie zur Prävention sexualisierter Gewalt	8
6.1. Risikoanalyse.....	8
6.2. Verhaltensrichtlinie	10
6.3. Eignung von Mitarbeiter*innen	11
<i>Arbeitshilfe 1: Ehrenkodex DOSB</i>	12
6.4. Handhabung des erweiterten Führungszeugnisses (eFZ)	13
<i>Arbeitshilfe 2: Antragsschreiben erweitertes Führungszeugnis</i>	14
<i>Arbeitshilfe 3: Dokumentenvorlage eFZ</i>	15
6.5. Qualifizierung des eigenen Verbandspersonals	16
6.6. Lizenzerwerb/-entzug	16
7. Beschwerdemanagement und Intervention	16
7.1. Handlungsleitlinie zur Intervention bei sexualisierter Gewalt	17
<i>Arbeitshilfe 4: Vorlage Gesprächsprotokoll - 1</i>	18
<i>Arbeitshilfe 5: Vorlage Gesprächsprotokoll - 2</i>	19
<i>Arbeitshilfe 6: Vorlage Gesprächsprotokoll - 3</i>	20
<i>Arbeitshilfe 7: Vorlage Gesprächsprotokoll - 4</i>	21
<i>Arbeitshilfe 8: Externe Beratungsstellen/Hilfsorganisationen</i>	22
7.2. Beobachtungen und Vorfälle in Landesverbänden bzw. Vereinen.....	23
7.3. Beobachtungen und Vorfälle innerhalb von FD (auf Bundesebene)	23
<i>Arbeitshilfe 9: Checkliste Krisenmanagement</i>	24
<i>Arbeitshilfe 10: Kontaktdaten Krisenkommunikation</i>	25
8. Einverständniserklärung	26
9. Literaturverzeichnis	27

Das Schutzkonzept von Floorball Deutschland zur Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt im Sport (PSG)

Quick-Guide: Hilfe im Ernstfall!

Schnelle Hilfe für Betroffene, Angehörige, das soziale Umfeld und Vertrauenspersonen bietet die Hotline sowie die Internetplattform

www.hilfeportal-missbrauch.de.



Allgemeine Handlungstipps bei Vorfällen und/oder Beobachtungen

1. Ruhe bewahren und Zuhören!
2. Aussagen und Situationen sind wertfrei zu protokollieren (siehe S. 16).
3. Meldenden Personen ist mitzuteilen, dass man ggf. selbst professionelle Hilfe durch Fachberatungsstellen heranziehen wird.
4. Das oberste Gebot heißt Diskretion!
5. Jeder „wilde Aktionismus“ schadet an erster Stelle den Betroffenen.
6. Bei akuten Vorfällen ist die Meldung des Falles an die Polizei oder die Staatsanwaltschaft und ggf. an das zuständige Jugendamt notwendig.
7. Informieren Sie die Ihnen bekannte Ansprechperson in Ihrem Verein/Verband (für FD - Atte Ronkanen a.ronkanen@floorball.de).
8. Auf Seite 20 finden Sie weitere Kontaktdaten von Hilfsorganisationen etc...

1. Einleitung

Floorball Deutschland (FD) sieht die Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt als wichtige und auf Dauer angelegte Aufgaben im organisierten Sport in Deutschland an. Die Gegebenheiten im Sport, wie z.B. Abhängigkeits- und Vertrauensverhältnisse, hierarchische Strukturen inkl. Machtgefälle sowie die Betonung der Körperlichkeit, können zu Übergriffen, Unterdrückung sowie körperlichen und emotionalen Gewalthandlungen führen. Daher ist die Enttabuisierung des Themas eine wichtige Aufgabe, der sich FD annimmt.

Zum Schutzauftrag der Sportvereine und Sportverbände gehört es, Maßnahmen zur Prävention von und Intervention sexualisierter Gewalt im Sport zu erarbeiten, diese zu kennen und innerhalb der Strukturen zu verankern. Dabei ist es gleichgültig, ob es sich um Angebote im Breitensport, Nachwuchsleistungssport oder Spitzensport handelt.

FD setzt sich für das Recht auf eine persönlichkeitsfördernde und selbstbestimmte Sportausbildung ihrer Athlet*innen ein. Neben der sportlichen Entwicklung stellt die Ausübung des Floorballsports auch einen wichtigen Sozialisationsrahmen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene dar.

Das vorliegende Konzept wird an sich verändernde Gegebenheit angepasst. Es wird regelmäßig überprüft und modifiziert, neue Entwicklungen und Maßnahmen zur Prävention und Intervention werden fortlaufend integriert. Darüber hinaus soll es Landesverbänden und Mitgliedsvereinen als Orientierung zur Umsetzung eigener Maßnahmen dienen.

Der inhaltliche Aufbau dieses Konzepts ist so gewählt, dass theoretische Abhandlungen um praktische Vorlagen (Arbeitshilfen) ergänzt werden, sodass alle relevanten Informationen und Arbeitshilfen in einem Dokument gesammelt vorliegen.

2. Grundsätze von FD

Die Persönlichkeit jedes Kindes, Jugendlichen und Erwachsenen ist gleichermaßen zu achten.

FD verpflichtet sich zu einer Kultur des Hinsehens und der Hinwendung zu Betroffenen. Die individuellen Empfindungen zu Nähe und Distanz, die Intimsphäre und die persönlichen Schamgrenzen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen sind zu respektieren.

Das Recht der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen auf körperliche Unversehrtheit ist zu achten. Keine Form der Gewalt, sei sie physischer, psychischer oder sexualisierter Art, ist erlaubt. Dies schließt insbesondere auch sexualisierte Sprache und Grenzverletzungen ein.

Die Mitglieder sowie die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sind gehalten, Verdachtsmomente diskret und unverzüglich an die verantwortliche bzw. vorgesetzte Person zu melden. FD verpflichtet sich, den ihr angezeigten Verdachtsfällen nachzugehen, ohne eine direkte Fallberatung anzubieten! In besonderen Fällen wird professionelle, fachliche Unterstützung hinzugezogen.

FD verpflichtet sich, Trainer*innen und Funktionsträger*innen präventiv über das Themenfeld sowie die Abläufe und Verfahrensweisen innerhalb des Verbandes zu informieren. Zielstellung ist es, die o.g. Personengruppen dahingehend zu befähigen, in entsprechenden Situationen sachgerecht handeln zu können.

2.1. Verankerung in der Satzung

Auf Beschluss der Delegiertenversammlung von 2021 wurde in die Satzung von FD mit §2 Ziff. 5 ein Absatz aufgenommen, der den Schutz von Kindern und Jugendlichen ausweist.

3. Ausgangssituation

Laut der „Safe Sport“-Studie (Rulofs, 2016) berichten rund 2 % der Sportvereine in Deutschland von konkreten (Verdachts-) Fällen im Bereich der sexualisierten Gewalt in den Jahren von 2011 bis 2015. Weitere Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass rund ein Drittel (37%) aller befragten Kadersportler*innen schon einmal eine Form von sexualisierter Gewalt im Sport erfahren haben. Eine/r von neun befragten Kadersportler*innen hat schwere und/oder länger andauernde sexualisierte Gewalt im Sport erlebt. Auch andere Formen von Gewalt werden von Kaderathlet*innen häufig berichtet. So geben 86% der Befragten an, emotionale Gewalt im Sport erfahren zu haben (z. B. Beschimpfungen, Demütigungen, Mobbing) und 30% waren körperlicher Gewalt im Sport ausgesetzt. Zudem gilt seit dem 01. Januar 2012 das Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG), welches durch Änderungen von §72a im SGB VIII Regelungen für die Vorlage von erweiterten polizeilichen Führungszeugnissen vorschreibt und somit auch für Vereine/Verbände von Relevanz ist.

4. Definition sexualisierte Gewalt

Sexualisierte Gewalt ist keine gewalttätige Form der Sexualität, sondern eine sexualisierte Form der Gewalt, die sich durch Machtausübung, Unterwerfung und Demütigung darstellt. Ein Großteil sexualisierter Gewalt findet in der Grauzone statt, wie z.B. anzügliche Bemerkungen oder abwertendes Verhalten. Aber auch das Versenden oder Zeigen pornographischen Materials sowie das Anfassen von Geschlechtsteilen zählen dazu

Tabelle 1: Formen sexualisierter Gewalt

Formen sexualisierter Gewalt	Beispiele
Sexuelle Grenzverletzungen	Sexistische Witze, nachpfeifen oder sexuell anzügliche Bemerkungen/Blicke, Mitteilungen mit sexuellem Inhalt
Sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt	Unangemessenes Nahekommen, Aufforderung zur Zweisamkeit, Aufforderung zum Ausziehen
Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt	Unerwünschte Küsse, unangemessene odersexuelle Berührungen, versuchter Sex sowie Sex mit Penetration (jeweils gegen den eigenen Willen)

4.1. Täterstrategien

Ziel der handelnden Täter*innen ist es, eigene Bedürfnisse zu befriedigen. Sie gehen dabei strategisch und Schritt für Schritt vor.

Täter*innen sind auf der Suche nach „geeigneten“ Opfern. Dies sind in der Regel Personen, bei denen sie wenig Widerstand erwarten.

Sie bauen dazu ein enges Vertrauensverhältnis zu potenziellen Opfern, Eltern und Kolleg*innen auf. Sie nutzen die häufigen Kontakte im Sport, um Beziehungen herzustellen.

Scheinbar „harmlose“ und „aus Versehen“ vorgenommene Grenzverletzungen dienen häufig dem Zweck zu testen, was das Gegenüber zulässt. Erfolgt kein „Stopp“, steigern sie langsam und allmählich ihre Handlungen.

Manche Täter*innen nutzen ihren Vertrauensvorschuss, um das Umfeld zu manipulieren. Sie fragen nach Problemen des Opfers im häuslichen Bereich bzw. bei Kolleg*innen, um die Ursachen für Verhaltensänderungen der Opfer in Folge der sexualisierten Gewalt von sich selbst und den eigenen Handlungen abzulenken. Haben sie dann ihr Ziel erreicht und ist es zu sexuellen Übergriffen gekommen, nutzen sie jede Gelegenheit, um dem Opfer eine „Mitschuld“ zu geben (z. B. „Wenn Du nicht..., dann hätte ich nicht...“).

Häufig kommt es zu Erpressungen, zumal sie genau wissen, was den Opfern wichtig ist (z.B. „Wenn Du das erzählst, kannst Du hier nicht mehr trainieren.“) oder auch zur Geheimhaltung (z.B. „Das ist unser Geheimnis, das ist etwas ganz Besonderes.“).

Tabelle 2: Mögliche Situationen und Abhängigkeitsverhältnisse im Sport

Situationen im Sport	Abhängigkeiten im Sport
Allgemeine Trainingsatmosphäre,	Trainer*in <-> Sportler*in
Körperkontakt, Dusch-/Umkleidesituationen,	Sportler*in <-> Sportler*in
Fahrten zu Training und Wettkampf,	Sportler*in <-> Entscheidungsperson Verein
Trainingslager mit Übernachtung etc.	Trainer*in <-> Entscheidungsperson Verein

4.2. Täter*innen unter 18 Jahren

Häufig werden „Scherze“ in der Gruppe mit sexistischem Hintergrund als harmlos bezeichnet. Problematisch dabei ist jedoch, dass es häufig eine*n Initiator*in gibt, der/die immer wieder Scherze mit sexualisiertem Hintergrund initiiert und die anderen dazu verleitet, ebenfalls solche Handlungen vorzunehmen bzw. diese zu tolerieren. Ziel der Scherze sind oft ohnehin benachteiligte Jugendliche (meist von der Gruppe ausgeschlossen) und alle anderen beteiligen sich nur, um nicht selbst Opfer zu werden. Gelegentlich kommt es vor, dass die Initiator*innen selbst Opfer von (sexualisierter) Gewalt sind und eigene Ohnmachtsgefühle durch ihre Handlungen kompensieren wollen.

Ein frühzeitiges Einschreiten der Verantwortlichen zum Schutz der Gruppe ist hier unbedingt erforderlich!

4.3. Wie erkenne ich, ob jemand von sexualisierter Gewalt betroffen ist?

Es gibt keine eindeutigen Verhaltensweisen bei Kindern und Jugendlichen, die auf einen sexuellen Missbrauch hinweisen. Grundsätzlich sollte jede Verhaltensänderung zum Anlass genommen werden, diese mit dem nötigen Einfühlungsvermögen zu hinterfragen, wie z.B.:

- plötzliches, häufiges Fehlen,
- sich zurückziehen,
- auffällige Gewichtsveränderungen,
- aggressives oder depressives Verhalten,
- auffällige Müdigkeit,
- sexualisierendes Verhalten.

5. Strukturelemente von FD

Die grundlegende Ausrichtung von FD zur Prävention sexualisierter Gewalt im Sport orientiert sich am dsj-Stufenmodell. Analog dazu werden die Bereiche Leistungssport und Aus-/Fortbildung entsprechend dargestellt.

Tabelle 3: Zuordnung der einzelnen Themenfelder in die Aufgabenbereiche/Ressorts von FD

Themenfeld	Ressort	
	LS	AF
Eignung von Mitarbeiter*innen	x	
Qualifizierung des eigenen Verbandspersonals	x	x
Lizenzwerb/-entzug		x
Intervention und Beschwerdemanagement	x	
Verhaltensrichtlinien	x	
Erläuterungen: LS = Leistungssport, AF = Aus-/Fortbildung		

Die Verantwortung bei der Gestaltung und Umsetzung des Schutzkonzepts obliegt dem Bereich Leistungssport, wenngleich die Mitarbeit und Unterstützung des anderen Ressort notwendig ist.

Tabelle 4: Strukturelemente von FD zur Prävention sexualisierter Gewalt - 1

Beteiligte Ressorts auf Bundesebene	Leistungssport (Verantwortung des Themas) und Aus-/Fortbildung
PSG-Ansprechpartner*in FD führt keine Fallberatung durch! Es werden lediglich Hinweise entgegengenommen.	<i>Sportdirektor*in – Hauptamt</i> <ul style="list-style-type: none"> Beratung Strukturentwicklung in Mitgliedsverbänden Zurverfügungstellung von Informationen Entgegennahme von Hinweisen inkl. Rücksprache mit PSG Beauftragten/Vertrauenspersonen Austausch zur Weiterentwicklung mit PSG-Beauftragten

Tabelle 5: Strukturelemente von FD zur Prävention sexualisierter Gewalt - 2

Beteiligte Ressorts auf Bundesebene	Leistungssport (Verantwortung des Themas) und Aus-/Fortbildung
PSG-Beauftragte /Vertrauenspersonen Noch nicht realisiert – für 2022 in Planung Es werden lediglich Hinweise entgegengenommen.	<i>1 weibliche und 1 männliche Person - Ehrenamt</i> <ul style="list-style-type: none"> • Entgegennahme von Hinweisen inkl. Rücksprache mit PSG Ansprechpartner*in • Austausch zur Weiterentwicklung mit PSG-Ansprechpartner*in
Externe Expert*innen zur Prävention sexualisierter Gewalt Es wird auf Maßnahmen der Kreis- und Landessportbünde, sowie der DOSB Führungsakademie zurückgegriffen	<ul style="list-style-type: none"> • Referent*innen zu Schulungsmaßnahmen, • Referent*innen für Informations-veranstaltungen von Athlet*innen, Trainer*innen, Eltern • Austausch mit Fachberatungsstellen im Verdachtsfall
Nachweispflicht für Leistungssport-personal: u.a. Trainer*in, Betreuer*in, Arzt/Ärztin, Physiotherapeut*in	<ul style="list-style-type: none"> • Ehrenkodex DOSB • Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis (eFZ)

6. Handlungsleitlinie zur Prävention sexualisierter Gewalt

Die nachfolgende Handlungsleitlinie dient der Orientierung und stellt zugleich verpflichtende Elemente der Umsetzungsformen im Bundesverband dar.

6.1. Risikoanalyse

Körperkontakt ist im Floorball kaum zu vermeiden und teilweise notwendig. In einigen Situationen ist Körperkontakt per se beinhaltet, dies trifft im Besonderen bei Sicherheits- und Hilfestellungen und Technikverbesserungen zu.

Im Floorball kann durch eine spezifische Kleidung eine Sexualisierung der Erscheinung von jungen Menschen hervorgerufen werden (kurze, enge Hosen, weite Ausschnitte...) In Trainings- und Wettkampfsituationen ergeben sich Umkleide- und Duschsituationen, mitunter auch in Sportanlagen mit unzureichenden Kabinen, die die Privatsphäre der Sportler*innen gegebenenfalls nicht ausreichend schützen. Floorballspiele und Turniere sind oft mit

gemeinsamen Autofahrten verbunden, in denen die Enge innerhalb der Fahrzeuge eine Gelegenheit für Grenzverletzungen bieten kann. Häufig sind Maßnahmen der Nationalteams und Auswahlmannschaften mit Übernachtungen verbunden, die neben dem besonderen Gemeinschaftserlebnis auch hohe Anforderungen in Hinblick auf die Aufsichtspflicht und die Wahrung der Privatsphäre der Individuen mit sich bringen. Kompetenz- und Altersgefälle: Die Unterlegenen in der Dynamik Sportler*in und Trainer*in sind meistens die Sportler*innen. Geschlechterhierarchien und Geschlechterverteilung: Führungspositionen bzw. Trainer*innenpositionen sind zur Mehrheit noch von Männern besetzt. Geschlechterstereotypen: Ebenso sollte auf die Kleidung der Sportler*innen geachtet werden. Es kann und sollte darauf hingewiesen werden, wenn die Kleidung nicht adäquat in das Sportgeschehen passt (zu kurze Hosen/ weit ausgeschnittene T-Shirts). Leistungsorientierung: Der Alltag ist bei Leistungssportler*innen oft auf Leistungserbringung ausgelegt und alles andere wird diesem Ziel untergeordnet, sodass in diesen Situationen Machtasymmetrien entstehen können.

Körperlichkeit/Nähe

- Umkleide-/Duschsituationen
- Umarmungen
- Gegenseitige Berührungen im Training
- Hilfestellungen
- Einsatz von Handys/Smartphones mit Kamera in Umkleide/Dusche
- Körperliche Nähe bei physiotherapeutischen Behandlungen

Abhängigkeitsverhältnisse

- Rahmenbedingungen des Leistungssport
- Mögliche Abhängigkeiten von der Gunst der Trainer*in bei Nominierungen

Geschlechterspezifische Risiken

- Konkurrenz/Hierarchie und Jungen/Männern
- Rituale, sexuelle Witze, Imponiergehabe, Demütigung
- Hohe Schamgrenzen um über Gewalttaten zu sprechen
- Diskriminierung/Belästigung unter Mädchen/Frauen/gemischt

Strukturbezogene Risiken

Geschlossene Struktur:

- Leistungsstützpunkte

Offene Struktur:

- Ehrenamt
- Vereine mit geringen Hürden
- Fehlen von Führungszeugnissen
- Mangelnde Qualifikation
- Image des Vereins

Teil der Strategie von Täterinnen oder Tätern kann es sein, ihre Macht und Autorität ebenso auszunutzen wie die Abhängigkeit und Zuneigung der Kinder und Jugendlichen. Gerade im Leistungssport besteht oftmals ein sehr enges Verhältnis zwischen Trainer*in und Athlet*in. Hinzu kommt, dass die jungen, ehrgeizigen Sportler*innen Angst haben, ihre Karriere zu gefährden, wenn sie den sexuellen Missbrauch durch eine Vertrauensperson anzeigen. Beispiele für ein solches „Besonderes Abhängigkeitsverhältnis“ können sein:

- Nominierungen zu internationalen/nationalen Meisterschaften, Wettkämpfen, Lehrgängen und sonstigen Verbandsmaßnahmen
- Individualtraining, vor allem in abgeschirmten Situationen
- Hierarchische Machtstrukturen innerhalb einer Sportart
- Lange Dauer einer Betreuung, enger Bezug zur Trainerin oder zum Trainer
- Besondere Belobigungssysteme.

6.2. Verhaltensrichtlinie

Die hier benannte Verhaltensrichtlinie soll sowohl Athlet*innen vor sexuellem Missbrauch als auch Trainer*innen vor falschem Verdacht schützen und gilt für alle haupt-/nebenberuflichen und ehrenamtlich tätigen Personen, die im direkten Kontakt zu Athlet*innen stehen. Der Begriff Trainer*in steht dabei stellvertretend für weitere Personengruppen, wie z.B. Übungsleiter*in, Betreuer*in, Physiotherapeut*in etc. Des Weiteren gilt die Verhaltensrichtlinie sowohl für alltägliche Trainingssituationen als auch für Trainingslager, Wettkampfreisen und Freizeiten.

Keine Beleidigungen: Der Umgang miteinander ist von gegenseitigem Respekt geprägt und auf sexistische und gewalttätige Äußerungen wird verzichtet.

Keine Einzeltrainingsmaßnahmen ohne Kontroll- und Zugangsmöglichkeit für Dritte: Bei geplanten Einzeltrainingsmaßnahmen wird möglichst immer das „Sechs-Augen-Prinzip“ eingehalten. D.h. wenn ein Einzeltraining für erforderlich gehalten wird, muss eine weitere Aufsichtsperson bzw. ein*e weitere*r Athlet*in anwesend sein. Ist dies nicht möglich, sind alle Türen bis zur Eingangstür offen zu lassen.

Keine körperlichen Kontakte gegen den Willen von Athlet*innen: Körperliche Kontakte zu Athlet*innen (Hilfestellungen, Jubel oder Trost) müssen von diesen gewollt sein und dürfen das pädagogisch sinnvolle Maß nicht überschreiten.

Keine Geheimnisse mit Kindern und Jugendlichen: Trainer*innen teilen mit Kindern und Jugendlichen keine Geheimnisse. Alle Absprachen, die ein/e Trainer*in mit einem Kind bzw. Jugendlichen trifft, können öffentlich gemacht werden.

Keine Privatgeschenke an Kinder: Auch bei besonderen Erfolgen von einzelnen Kindern bzw. Jugendlichen werden durch Trainer*innen keine Vergünstigungen gewährt oder Geschenke gemacht.

Kinder werden nicht in den Privatbereich mitgenommen: Trainer*innen nehmen Kinder und Jugendliche nicht in den Privatbereich mit.

Kein Duschen bzw. Übernachten mit Kindern: Trainer*innen duschen nicht gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen. Sie übernachten auch nicht gemeinsam in Zimmern mit Kindern und Jugendlichen. Die Umkleidekabinen dürfen erst nach Anklopfen und Rückmeldung betreten werden.

Transparenz im Handeln: Wird von einem der o.a. Punkte aus guten Gründen abgewichen, ist dies mit anderen Trainer*innen abzusprechen. Dabei sind die Gründe kritisch zu diskutieren. Erforderlich ist das gegenseitige Einvernehmen über das sinnvolle und nötige Abweichen von der vereinbarten Verhaltensrichtlinie.

6.3. Eignung von Mitarbeiter*innen

Die haupt-, nebenberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des Verbands, die im Kinder- und Jugendsport tätig sind, haben den Ehrenkodex zu unterzeichnen. Zudem wird bei haupt-, nebenberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die im Auftrag des Verbands Kinder und Jugendliche betreuen, gemäß §72a Abs. 2 u. 4 SGB VIII verfahren. Dabei wird die Einsicht in das erweiterte Führungszeugnis (eFZ) vorgenommen.

Arbeitshilfe 1: Ehrenkodex DOSB



Ehrenkodex

Für alle ehrenamtlich, neben- und hauptberuflich Tätigen in Sportvereinen und -verbänden.

Hiermit verspreche ich, _____

- Ich werde die Persönlichkeit jedes Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen achten und dessen Entwicklung unterstützen. Die individuellen Empfindungen zu Nähe und Distanz, die Intimsphäre und die persönlichen Schamgrenzen der mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie die der anderen Vereinsmitglieder werde ich respektieren.
- Ich werde Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei ihrer Selbstverwirklichung zu angemessenem sozialen Verhalten anderen Menschen gegenüber anleiten. Ich möchte sie zu fairem und respektvollem Verhalten innerhalb und außerhalb der sportlichen Angebote gegenüber Mensch und Tier erziehen und sie zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und der Mitwelt anleiten.
- Ich werde sportliche und außersportliche Angebote stets an dem Entwicklungsstand der mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ausrichten und kinder- und jugendgerechte Methoden einsetzen.
- Ich werde stets versuchen, den mir anvertrauten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen gerechte Rahmenbedingungen für sportliche und außersportliche Angebote zu schaffen.
- Ich werde das Recht des mir anvertrauten Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf körperliche Unversehrtheit achten und keine Form der Gewalt, sei sie physischer, psychischer oder sexualisierter Art, ausüben.
- Ich werde dafür Sorge tragen, dass die Regeln der jeweiligen Sportart eingehalten werden. Insbesondere übernehme ich eine positive und aktive Vorbildfunktion im Kampf gegen Doping und Medikamentenmissbrauch sowie gegen jegliche Art von Leistungsmanipulation.
- Ich biete den mir anvertrauten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen für alle sportlichen und außersportlichen Angebote ausreichende Selbst- und Mitbestimmungsmöglichkeiten.
- Ich respektiere die Würde jedes Kindes, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und verspreche, alle jungen Menschen, unabhängig ihrer sozialen, ethnischen und kulturellen Herkunft, Weltanschauung, Religion, politischen Überzeugung, sexueller Orientierung, ihres Alters oder Geschlechts, gleich und fair zu behandeln sowie Diskriminierung jeglicher Art sowie antidemokratischem Gedankengut entschieden entgegenzuwirken.
- Ich möchte Vorbild für die mir anvertrauten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sein, stets die Einhaltung von sportlichen und zwischenmenschlichen Regeln vermitteln und nach den Gesetzen des Fair Play handeln.
- Ich verpflichte mich einzugreifen, wenn in meinem Umfeld gegen diesen Ehrenkodex verstoßen wird. Ich ziehe im „Konfliktfall“ professionelle fachliche Unterstützung und Hilfe hinzu und informiere die Verantwortlichen auf der Leitungsebene. Der Schutz der Kinder und Jugendlichen steht dabei an erster Stelle.
- Ich verspreche, dass auch mein Umgang mit erwachsenen Sportlerinnen und Sportlern auf den Werten und Normen dieses Ehrenkodexes basiert.

Durch meine Unterschrift verpflichte ich mich zur Einhaltung dieses Ehrenkodexes.

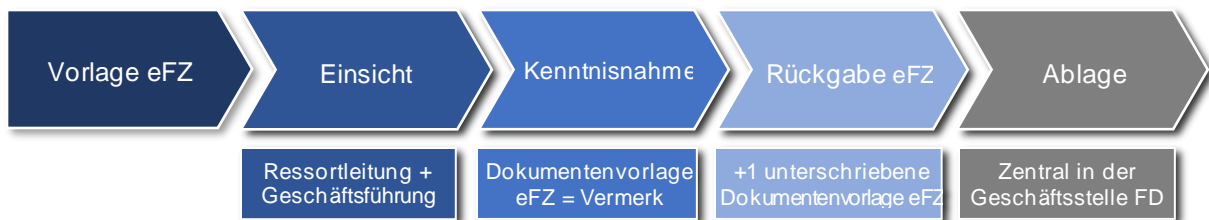
Ort, Datum

Unterschrift

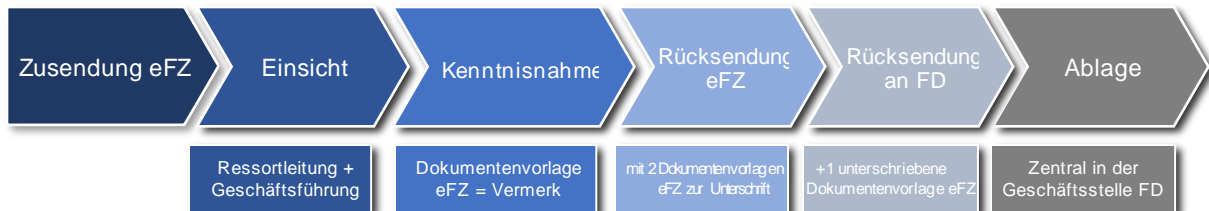
6.4. Handhabung des erweiterten Führungszeugnisses (eFZ)

Für die Beantragung eines eFZ erhalten entsprechende Personen beigefügtes Antragsschreibendes Verbands, welches bei Städten oder Gemeinden vorzulegen ist. Aufgrund der bundesweiten Ausrichtung und der damit einhergehenden Tatsache, dass nicht alle vorlagepflichtigen Personen ihren Wohnort am Sitz der Geschäftsstelle von FD haben, ist neben der persönlichen Vorlage des eFZ auch die postalische Zusendung möglich. Dieses Verfahren ist insbesondere dann zu nutzen, wenn kurzfristige Absagen von Betreuungs-/Begleitpersonen zu einer Ersatzbesetzung führen und die Vorlage des eFZ gesichert sein soll. Die Einsichtnahmen und Vermerke sind von den hauptamtlich Verantwortlichen (Ressortleitungen) für ihre jeweilige Personalstruktur vorzunehmen. Es gelten folgende Verfahrenswege.

Persönlich Vorlage des eFZ



Postalische Vorlage des eFZ



Erläuterungen: eFZ = erweitertes Führungszeugnis

Dokumentenvorlagen sind in doppelter Ausführung von allen Beteiligten zu unterschreiben und je einer Partei auszuhändigen. Alle gültigen Dokumentenvorlagen zum eFZ werden in der Geschäftsstelle von FD abgelegt. Die Unterlagen müssen unter Verschluss gehalten werden; Kenntnisse über die Inhalte dürfen die entsprechenden Ressortleitungen und die Geschäftsführung haben.

Arbeitshilfe 2: Antragsschreiben erweitertes Führungszeugnis



Bestätigung des Sportvereins/-verbandes

Frau/Herr _____

geboren am _____

wohnhaft in _____

ist für den Floorball-Verband Deutschland e. V. (Träger)

tätig (oder: wird ab dem _____ eine Tätigkeit aufnehmen) und benötigt dafür ein erweitertes Führungszeugnis gem. § 30a Abs. 2b BZRG.

- Die Tätigkeit erfolgt ehrenamtlich für eine gemeinnützige Einrichtung oder wird im Rahmen einer der in § 32 Abs. 4 Nr. 2 Buchstabe d EStG genannten Dienste ausgeübt (z.B. Freiwilliges Soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst). Daher gilt hier die gesetzliche Befreiung von der Gebührenpflicht. (vgl. Merkblatt zur Erhebung von Gebühren für das Führungszeugnis (Stand: 15.10.2014), Bundesamt für Justiz)
- Die Tätigkeit erfolgt nicht ehrenamtlich.

Ort, Datum

Stempel/Unterschrift des Trägers/
Vorstandes/Geschäftsführung

Arbeitshilfe 3: Dokumentenvorlage eFZ



Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses (gemäß § 30a BZRG)

Frau/Herr _____, geboren am _____ in _____, hat dem Floorball-Verband Deutschland e. V. am _____ das erweiterte Führungszeugnis nach § 30 a Bundeszentralregistergesetz (BZRG), ausgestellt am _____, vorgelegt.

Sie/Er willigt ein, dass der Verband diese Bestätigung archiviert.

Ort, Datum

Unterschrift Inhaber*in der eFZ

Es liegen

- keine Einträge vor.
- Einträge laut § 171,174 bis 174c, 176 bis 180a, 182 bis 184f, 225, 232 bis 233a,234, 235, 236 StGB vor.

Tag der Wiederholungsprüfung: _____

Das Führungszeugnis wurde ohne Anfertigung einer Kopie zurückgegeben.

Hiermit bestätigen wir, dass uns das oben genannte erweiterte Führungszeugnis zur Einsicht vorgelegt wurde. Wir versichern die Angaben vertraulich zu behandeln und diese Bestätigung spätestens **3 Monate** nach Beendigung der Tätigkeit zu vernichten.

Ort, Datum

Unterschrift Ansprechpartner*in PSG oder verantwortliche Ressortleitung

Ort, Datum

Unterschrift Geschäftsführer*in

6.5. Qualifizierung des eigenen Verbandspersonals

Die haupt-, nebenberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen des Verbands, die Kinder, Jugendliche und junge Menschen in verbandseigenen Maßnahmen betreuen, werden alle vier Jahre im Themenfeld qualifiziert. Die Sicherung der Qualifizierung obliegt den jeweiligen Ressortleitungen. Diese Maßnahmen sind für alle Trainer*innen und eingangs benannte Personengruppen von FD verpflichtend.

Die Aushändigung dieses Schutzkonzepts sowie die aktive Befassung mit dessen Inhalten und die Kenntnisnahme relevanter Gegebenheiten werden als Qualifizierungsmaßnahme angesehen. Mit ihrer Unterschrift dokumentieren die Personen, dass sie sowohl grundlegende Kenntnisse zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt im Sport erhalten haben, als auch entsprechende Verhaltensweisen anwenden bzw. im Falle eines Falles wissen, was zu tun und wer zu kontaktieren ist.

Zukünftig kann FD weitere Formen der Qualifizierung entwickeln, um den aktuellen Gegebenheiten Rechnung zu tragen und fortlaufend zu informieren. Darüber hinaus werden Nachweise von Teilnahmen an Informationsveranstaltungen bzw. Qualifizierungsmaßnahmen Dritter, wie z.B. Landessportbünde oder Hilfsorganisationen/Beratungsstellen, anerkannt.

Ergänzend dazu stellt FD auf ihrer Homepage (www.floorball.de) hilfreiche Informationen zum Themenfeld der Prävention sexualisierter Gewalt im Sport dauerhaft zur Verfügung. Neben Handlungsempfehlungen finden sich auch Kontaktdaten zu Hilfsorganisationen bzw. qualifizierten Beratungsstellen.

6.6. Lizenzerwerb/-entzug

Bei der Vergabe neuer Lizenzen ist der Ehrenkodex unterschrieben vorzulegen. Entsprechende Regelungen für die Bedingungen zum Entzug von Lizenzen auf der Grundlage der DOSB-Rahmenrichtlinien müssen noch erarbeitet werden. Zur Orientierung soll der für 2020 angekündigte Praxisleitfaden „Recht“ der Deutschen Sportjugend dienen.

7. Beschwerdemanagement und Intervention

Für Hinweise, Meldungen, Anzeigen oder weitere Informationen zu Vorkommnissen sexualisierter Gewalt stehen sowohl interne als auch externe Ansprechpersonen zur Verfügung, deren Kontaktdaten auch auf der Homepage einzusehen sind.

Ehrenamt		Hauptamt
Leonie Buhl, l.buhl@floorball.de 0176 999 88 037	Niklas Wangnet n.wangnet@floorball.de 0157 7196 7396	Lisa Naumtschuk l.naumtschuk@floorball.de (ab 01.01.2024)

Die hauptberuflichen Kräfte sowie Honorarkräfte und alle ehrenamtlich Tätigen werden aufgerufen, einzugreifen, wenn im Umfeld des Sports gegen den Ehrenkodex verstoßen wird. Im Konflikt- oder Verdachtsfall wird professionelle, fachliche Unterstützung hinzugezogen und die verantwortlichen Ressortleitungen werden informiert. Der Schutz der Kinder und Jugendlichen steht dabei an erster Stelle.

7.1. Handlungsleitlinie zur Intervention bei sexualisierter Gewalt

Kommt es zu einer Meldung, einer Beobachtung oder einer Vermutung eines Vorfalls, so sind folgende Anhaltspunkte zu berücksichtigen:

1. Ruhe bewahren und Zuhören! Dies ist sicherlich nicht immer leicht, aber dringend geboten!
2. Aussagen und Situationen sind wertfrei zu protokollieren. Interpretationen durch den Zuhörenden sind zu vermeiden. Zugleich ist den meldenden Personen mitzuteilen, dass man ggf. selbst professionelle Hilfe/Unterstützung durch Fachberatungsstellen heranziehen wird.
3. Das oberste Gebot heißt: Diskretion (!) unter Beachtung der Persönlichkeitsrechte von Opfern und Tätern, bei Vermutungen und im Verdachtsfall. Bei jedem Verdacht muss auch die strafrechtliche Unschuldsvermutung eines Verdächtigen Anwendung finden! Diese Unschuldsvermutung gilt bis zu einer rechtskräftigen strafrechtlichen Verurteilung.
4. Jeder „wilde Aktionismus“ schadet an erster Stelle den betroffenen Kindern und Jugendlichen und führt häufig zu neuen Traumatisierungen. Außerdem kann ein vorschnelles Agieren dem Ansehen des „Verdächtigen“ schaden und zuletzt auch dem des Verbands!
5. Bei akuten Vorfällen ist die Meldung des Falles an das zuständige Jugendamt, die Polizei oder die Staatsanwaltschaft notwendig.
6. Informieren Sie FD! Kenntnisse von entsprechenden Meldungen helfen dem Bundesverband in seinen Bemühungen bei der Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt. Sie können sich vertrauensvoll an die benannten Personen wenden bzw. weiteren Rat bei entsprechenden Hilfsorganisationen finden (S. 20).

Arbeitshilfe 4: Vorlage Gesprächsprotokoll - 1



Vorlage für ein Gesprächsprotokoll

Zur Aufnahme und Archivierung einer telefonischen Meldung zu einem Verdacht/Vorfall im Feld sexualisierter Gewalt im Sport.

Hinweise:

- Die anrufende Person sollte entlastet werden („Wir nehmen Sie ernst!“, „Wir gehen dem nach.“).
- Das Protokoll sollte während des Telefonats handschriftlich und nicht per Tastatur ausgefüllt werden, um Störungen zu vermeiden.
- Bei Gesprächen mit direkt von sexualisierter Gewalt betroffenen Personen über deren konkrete Erfahrungen, sollte vor allen Dingen zugehört und zur Kenntnis genommen werden. So kann eine ungewollte suggestive Beeinflussung der/des Betroffenen, die ggf. die Beweiskraft der Aussage im Strafprozess mindert, vermieden werden.

Übersicht zu den Fragen:

- Wer ruft an?
- Was ist der Grund des Anrufes?
- Wer wird als Täter*in verdächtigt?
- Wer ist betroffen?
- Was wurde bereits unternommen?
- Wie wird verblieben?

Arbeitshilfe 5: Vorlage Gesprächsprotokoll - 2

Datum: _____ Uhrzeit: _____ Protokollant*in: _____

Wer ruft an?

Name:

Verband/Verein:

Funktion:

Kontakt (Telefon, E-Mail):

Wer wird als Täter*in verdächtigt?

Name:

Alter:

Geschlecht:

Funktion:

Beziehung zum/r Betroffenen:

Wer ist betroffen?

Name:

Alter:

Geschlecht:

Funktion:

Beziehung zum/r Täter*in:

*Arbeitshilfe 6: Vorlage Gesprächsprotokoll - 3***Was ist der Grund des Anrufs?**

Welche Situation liegt vor? Sachliche Angaben ohne Interpretation einfordern!

Was?

Wann?

Wo?

Arbeitshilfe 7: Vorlage Gesprächsprotokoll - 4

Was wurde bereits unternommen?

Wer wurde bereits informiert?

Wurden schon andere Schritte der Intervention gegangen?

Wie wird verblieben?

Welche weiteren Schritte sollen vereinbart werden?

Sollen wir uns noch einmal melden?

*Arbeitshilfe 8: Externe Beratungsstellen/Hilfsorganisationen***Externe Beratungsstellen/Hilfsorganisationen (exemplarisch)****Hilfetelefon Sexueller Missbrauch**

0800 22 55 530 / <https://www.hilfeportal-missbrauch.de/startseite.html>

Hilfe und Beratung für Betroffene, Fachkräfte, Jugendliche und besorgte Menschen aus dem sozialen Umfeld (Bundesweit, kostenfrei und anonym)

Nummer gegen Kummer – Kinder- und Jugendtelefon

116 111 / <https://www.nummergegenkummer.de/kinder-und-jugendtelefon.html>

Beratungsangebot für Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungspersonen in ganz Deutschland (Bundesweit, kostenfrei und anonym)

Deutscher Kinderschutzbund

030-214809-0 / <https://www.dksb.de/de/startseite/>

Beratungsangebote in Fragen des Kinderschutzes für Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungspersonen in ganz Deutschland.

Zartbitter e.V. - Kontakt- und Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen

0221 – 31 20 55 / http://zartbitter.de/gegen_sexuellen_missbrauch/Aktuell/901_impresum.php

Zartbitter ist eine der ältesten Kontakt- und Informationsstellen gegen sexuellen Missbrauch in Deutschland, die sowohl betroffenen Mädchen als auch Jungen Unterstützung anbietet.

Weißer Ring

116 006 / <https://weisser-ring.de/>

Hilfsorganisation für Opfer von Kriminalität und Gewalt.

Präventionsangebote/Plattformen (exemplarisch)

<https://www.trau-dich.de/>

<https://beauftragter-missbrauch.de/>

<https://www.kein-raum-fuer-missbrauch.de/>

<https://safesport.dosb.de/>

<https://www.dsj.de/kinderschutz/>

Kein Täter werden (<https://www.kein-taeter-werden.de/>)

Kostenloses und durch die Schweigepflicht geschütztes Behandlungsangebot für Menschen, die therapeutische Hilfe suchen, weil sie sich sexuell zu Kindern hingezogen fühlen.

7.2. Beobachtungen und Vorfälle in Landesverbänden bzw. Vereinen

Erhält einer der ehrenamtlichen Vertrauenspersonen oder der/die hauptamtlichen Ansprechpartner*innen eine Anzeige eines Verdachts oder Vorfalls in einem Landesverband oder Verein, so sind folgende Schritte zu unternehmen.

1. Mit Hilfe der Vorlage für ein Gesprächsprotokoll wird das Gespräch notiert und der weitere Austausch miteinander abgeklärt.
2. Die Vertrauenspersonen und der/die Ansprechpartner*in informieren sich gegenseitig und klären die weitere Betreuung durch eine der genannten Personen sowie die Verfahrensweise (Einschaltung einer Fachberatungsstelle notwendig?) ab.
3. Der/die Geschäftsführer*in, die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes werden lediglich über eine Meldung informiert. Details werden vorerst keine genannt. Je nach Verlauf und Schwere können weitere Schritte folgen.

7.3. Beobachtungen und Vorfälle innerhalb von FD (auf Bundesebene)

Erhält eine der ehrenamtlichen Vertrauenspersonen oder der/die hauptamtlichen Ansprechpartner*innen eine Anzeige eines Verdachts oder Vorfalls im Rahmen von Maßnahmen des Dachverbands, so sind folgende Schritte zu unternehmen.

1. Mit Hilfe der Vorlage für ein Gesprächsprotokoll wird das Gespräch notiert und der weitere Austausch miteinander abgeklärt.
2. Die Vertrauenspersonen und der/die Ansprechpartner*in informieren sich gegenseitig und klären die weitere Betreuung durch eine der genannten Personen ab. Die weiter zu führende Verfahrensweise regelt die Checkliste Krisenmanagement.

Arbeitshilfe 9: Checkliste Krisenmanagement

Checkliste Krisenmanagement	
Verdachtsmeldung erreicht Ansprechpartner*in oder Vertrauensperson = Dokumentation der Meldung	
STUFE 1: Was wird gemeldet?	
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 5px;"> <input type="checkbox"/> Informationsaustausch mit PSG-Team über Einstufung der Meldung <input type="checkbox"/> Wer übernimmt die weitere Betreuung des Falles? Name: </div> <div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: 45%;"> <input type="checkbox"/> Vager Verdacht = grenzverletzendes Verhalten oder Gerücht (Hören-Sagen)? </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: 45%;"> <input type="checkbox"/> Begründeter Verdacht = Bericht eines Opfers oder tatsächlich beobachteter Übergriff? </div> </div>	
STUFE 2: Verdacht prüfen und Beurteilung vornehmen! Um was handelt es sich?	
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 5px;"> <p style="text-align: center;">Unbegründeter Verdacht</p> <input type="checkbox"/> vollständige Rehabilitation der zu Unrecht verdächtigten Person (<i>wie?</i>) </div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p style="text-align: center;">Vager Verdacht</p> <input type="checkbox"/> Grenzübertretendes Verhalten unterbinden, Entwicklung beobachten <input type="checkbox"/> Kommt es zu abermaligen Vorfällen, so sind Maßnahmen der Stufe 3 anzuwenden </div>	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p style="text-align: center;">Begründeter Verdacht</p> <input type="checkbox"/> Geschäftsführung und Vorstand informieren <input type="checkbox"/> Ressortleitung informieren <input type="checkbox"/> Fachberatungsstelle (FBS) kontaktieren Kontakt: </div>
STUFE 3: Weitere Schritte bei begründetem Verdacht	
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Krisenteam (PSG-Verantwortliche/r, FBS und Ressortleitung) muss klären:</p> <p><u>Wie Schutzmaßnahmen für Betroffene*n aussehen</u></p> <input type="checkbox"/> Unterbindung des Kontakts zu Täter*in <input type="checkbox"/> Information an Erziehungsberechtigte <input type="checkbox"/> Gemeinsames Gespräch mit Familie, Betroffene*n und Krisenteam <p><u>Welchen Umgang man mit Verdachtspersonen pflegt</u></p> <input type="checkbox"/> Gespräch mit Vorstand und Krisenteam <input type="checkbox"/> Vorerst Freistellung von Aufgaben und Ämtern <input type="checkbox"/> Unschuldsvermutung gilt bis auf Weiteres! <p><u>Was der Verband nun zu leisten hat</u></p> <input type="checkbox"/> Festlegen von Zielen für die Konfliktlösung <input type="checkbox"/> Regelung des Umgangs mit Informationen; interne (Trainingsgruppe, Trainerteam, Erziehungsberechtigte etc.) und externe Kommunikation <input type="checkbox"/> Beratung durch einen Rechtsbeistand zu möglichen arbeitsrechtlichen Schritten </div>	
STUFE 4: Abschluss des Vorfalles	
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <input type="checkbox"/> Abschließende Dokumentation des bisherigen Verfahrens <input type="checkbox"/> Mögliche Adaption einzelner Erkenntnisse in bestehendes Schutzkonzept </div>	

*Arbeitshilfe 10: Kontaktdaten Krisenkommunikation***Kontaktdaten Krisenkommunikation**

Vorsorglich sind die Kontaktdaten aller relevanten Personen frühzeitig zu erfassen, um in allen Fällen den Überblick und die damit notwendige Ruhe zu bewahren. Dies gibt Sicherheit für das eigene Handeln.

Die Kontaktdaten:

- dienen der gegenseitigen Abstimmung im Krisenfall und dürfen ausschließlich für diesen Zweck verwendet werden!
- werden von dem/der hauptamtlichen Ansprechpartner*in zusammengetragen und bei entsprechenden Amts-/Positionswechsel aktualisiert.
- werden allen hier aufgeführten Personenkreisen übermittelt

PSG Team

Amt/Position	Name	Telefon	E-Mail
Ansprechpartner*in	Leonie Buhl	0176 99988 037	l.buhl@floorball.de
Ansprechpartner*in	Niklas Wangnet	0157 7196 7396	n.wangnet@floorball.de
Ansprechpartner*in	Lisa Naumtschuk	(ab 01.01.2024)	l.naumtschuk@floorball.de

Vorstand und Ressortleitungen

Amt/Position	Name	Telefon	E-Mail
Geschäftsführer*in	Roland Büttner	051328736312	r.buettner@floorball.de
Präsident*in	Remo Hubacher		r.hubacher@floorball.de
Vizepräsident*in	Leonie Buhl	0176 99988 037	l.buhl@floorball.de
Schatzmeister*in	Daniel Kehne		d.kehne@floorball.de
Ressort Leistungssport	Atte Ronkanen	051328736313	a.ronkanen@floorball.de
Ressort Aus- /Fortbildung	Martin Brückner	051328736315	m.brueckner@floorball.de

8. Einverständniserklärung

Anhand des mir vorliegenden Schutzkonzepts erkläre ich mit meiner Unterschrift Folgendes.

- Ich habe grundlegende Kenntnisse zur Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt vermittelt bekommen.
- Die in diesem Konzept aufgeführten Handlungsschritte und Verfahrenswege sind mir ebenso bekannt, wie die zur Anwendung kommenden Vorlagen bzw. Arbeitshilfen.
- Ich unterstütze Floorball Deutschland in seinem Handeln bei der Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt.
- Ich verpflichte mich zur Einhaltung der Verhaltensrichtlinie.
- Sollte ich Kenntnis von entsprechenden Missständen erhalten bzw. diesbezüglich Vermutungen haben, so werde ich mich an die offiziell benannten Ansprechpartner*innen/Vertrauenspersonen des Verbands wenden.

Ort, Datum

Name und Unterschrift

9. Literaturverzeichnis

Deutsche Sportjugend. (2013). *„Gegen sexualisierte Gewalt im Sport. Kommentierter Handlungsleitfaden für Sportvereine zum Schutz von Kindern und Jugendlichen.“* Frankfurt am Main: Deutsche Sportjugend.

Deutsche Sportjugend. (2013). *„Gegen sexualisierte Gewalt im Sport. Orientierungshilfe für rechtliche Fragen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen.“* Frankfurt: Deutsche Sportjugend.

Rulofs, B. (2016). *"Safe Sport". Schutz von Kindern und Jugendlichen im organisierten Sport in Deutschland: Erste Ergebnisse des Forschungsprojektes zur Analyse von Häufigkeiten, Formen, Präventions- und Interventionsmaßnahmen bei sexualisierter Gewalt.* Köln: Deutsche Sporthochschule, Institut für Soziologie und Genderforschung.